

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1889

68 (8.6.1889)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-561134](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-561134)

werden auch angenommen von den Herren Rättern und Witter in Oldenburg, E. Schlette in Bremen, Haagenstein und Boeler in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Ad. Woffe in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., O. L. Doube u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Intersections-Comptoirs.

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Zum Pfingstfeste.

Komm, heil'ger Geist, keh' bei uns ein
Und stünne uns're Herzen milde!
Lacht doch die Welt im Sonnenschein,
Gleicht einem gold'nen Frühlingsbilde.
Der Blumen Duft im grünen Tag,
Der Sichen majestätisch rauschen,
Der Nachigallen froher Schlag,
Das alles kündigt Feiertag,
Derweil wir voller Andacht lauschen.

Wie wäre doch so schön die Welt,
Wenn stets des heil'gen Geistes Wehen
Sänft liebend uns zusammenhält
Und jedermann ihn wöcht' verstehen!
Vorbei des gift'gen Haders Zeit,
Der Brüder, Völker, ganze Lande
In Haß und Feindschaft hält entzweit,
Sie anreizt zu verweg'nem Streit,
Dem Menschenthum zu Schmach und Schande!

Du heil'ger Geist, keh' bei uns ein!
Es sei ein gläubig-frommes Beten,
Das nicht gleich mag vergessen sein,
Sowie wir aus der Kirche treten.
Erstlich dein Herz und mach' es weit;
Höll flamme es auf den Altären,
Geschmückt sei zum Empfang bereit
Nicht an dein bestes Feiertag,
Den Gast, den heil'gen Geist, zu ehren.

Bezwiffelst du des Geistes Kraft?
Geh' in den Wald und auf die Triste!
Wer all' das schöne Leben schafft?
Der Gottes-Dien, lüde Lüfte —
Sie spielen um der Knospen Mund
Und locken sie aus ihrer Enge,
Sie schaffen Blumen duftend, bunt —
So mach' auch dir die Wahrheit kund
Der frohe Schall der Pfingstestänge!

Die Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Nachdem der Leser nun einen Begriff vom Gesamteindruck der Ausstellung und den landschaftlichen Schönheiten der diese in sich schließenden Parkanlagen bekommen, bei deren Herstellung die Kunst des Garteningenieurs und die Natur miteinander gewetteifert haben, wollen wir, bevor wir zu den Details und Ausstellungsobjecten übergehen, die den eigentlichen Ausstellungszwecken dienenden Bauten, Einrichtungen und Räume einer kurzen Betrachtung unterziehen. Vom Hofsteinplatz kommend, betreten wir das Ausstellungsterrain (ein nicht ganz gleichmäßiges Viereck mit einer Länge von 550 m, einer Breite von 255 m und 225 m und einem Flächenraum von 126 500 qm), durch das dem Justizpalast gegenüberliegende Haupt-Eingangsthor und betreten zunächst das Hauptgebäude. Einen Flächenraum von 6000 qm umfassend, gewährt dasselbe, nach den Entwürfen der Herren Hanßen und Meerwein ausgeführt, in seiner Bauart, theils an venetianischen Renaissance, theils an maurischen Stil erinnernd, mit seinen vielen hohen und zierlichen Kuppelbauten, Thürmchen und Fahnenmasten einen prächtigen Anblick. Es trägt äußerlich den Character eines Ausstellungsbaues in schöner Weise zur Schau, verbindet große Einfachheit des Grundrisses mit der wünschenswerthen Mannigfaltigkeit der geschaffenen Räume, und die ausgezeichneten Lichtverhältnisse treten besonders bei den das ganze Hauptschiff wie die Längswände der Querschiffe umgebenden hellen Kojen hervor, indem sie abgeschlossene Einzelstellungen mit großer decorativer Wirkung ermöglichen. Zu mittleren achtseitigen Kuppelbau, der einen Durchmesser von 27 m und eine Höhe von 30 m hat, befinden sich auch die Räume für das Comité, die Verwaltung, die Post, die Presse und die Polizei. Während die Wände aus angemauertem Fachwerk hergestellt sind, zeichnet sich der Oberbau durch eine sehr interessante Zimmerverconstruction aus. Wir durchschreiten den Mittelbau, gelangen durch den hinteren Hauptausgang auf die große Terrasse, passieren dieselbe und kommen an einer von dem Hamburger Bildhauer Kruse angefertigten Walfirengruppe vorbei, indem wir uns rechts halten, zu der großen Halle der chemischen Industrie und der Industrie für Nahrungs- und Genussmittel. Die Halle ist 130 m lang und 24 m breit, ihre Construction ist vorzüglich, überall ist gutes Licht und frei disponibler Raum vorhanden. Wir verlassen die Halle durch den südlichen Ausgang, werfen einen Blick über die ansehnliche Rasenfläche, nach dem Springbrunnen, dem Wasserfall und der großen Terrasse und dem Hauptgebäude nebst seiner Umgebung, nach dem von zahlreichen Booten belebten tiefliegenden See, dem Bootsteg, der zur Festhalle führenden Doppelstiege, der romantischen Hängebrücke, nach dem hohen von alten Bäumen gekrönten Gelände und begeben uns in die große Maschinenhalle. Nach den Plänen des Architekten Dorn erbaut, bedeckt sie eine Fläche von 3000 qm, enthält u. A. einen Thurn, der ein Wasserbassin von 60 cbm Inhalt birgt, um von dort aus Maschinen zu treiben, den großen Spring-

brunnen zu speisen, die Bauten mit Wasser zu Feuerlöschwecken zu versehen, und von dessen Spitze allabendlich ein Torpedosucher von 75 000 Lichtkerzen-Stärke mellenweit sein intensives magisches Licht wirft. Auch dieser Bau macht äußerlich einen recht freundlichen Eindruck und sind Raum und Licht in der wünschenswerthen Fülle vorhanden. In nächster Nähe der Maschinenhalle befindet sich, noch im Bau begriffen, aber der Vollendung nahe, sodas die Eröffnung nahe bevorsteht, das Gebäude der Handels-Ausstellung. Dasselbe wird eine großartige, besondere Ausstellung innerhalb des Ganzen bilden und unter dem hochanzerkennenden Entgegenkommen der Hamburger Kaufmannschaft alle diejenigen überseeischen Nothproducte enthalten, welche über Hamburg importirt werden. Wenn wir den Bauplatz der Handels-Ausstellung überschreiten, gelangen wir zum Platz des gefesteten Ballons. Der Ballon captif führt die Luftreisenden bis zu einer Höhe von 300 m und bietet denselben aus der Vogelperspective einen reizenden Ueberblick über Hamburg, den Elbstrom und die Umgebung. Der Erbauer, Herr Capitain Rodect, als tüchtiger Luftschiffer bekannt, leitet nebst zwei Assistenten und 20 für den Ballondienst vorgebildeten Matrosen den Betrieb der Luftschiff-Fahrten. Der Ballon hat ungefähr 16 m Durchmesser und wird, wenn außer Dienst gestellt, in dem nahe gelegenen großen Schuppen aufbewahrt. Wir kehren auf demselben Wege zur Maschinenhalle zurück und gelangen, uns rechts haltend, über die romantische Kettenbrücke, von welcher wir eine entzückende Ansicht auf den tief unter uns liegenden Wasserpiegel und die im üppigsten Grün prangenden hohen Ufer haben, zu der Festhalle, in welcher die feierliche Eröffnung der Ausstellung stattfand. Die Festhalle ist nach einem Entwurf des Architekten Georg Thielen erbaut worden, hat eine Grundfläche von 2000 qm ohne das angebaute Orchesterpodium und im mittleren Kuppelbau eine freie Spannweite von 34 m. In der Mitte des Kuppelraumes hängt ein elektrischer, aus Bandeisen hergestellter Kronleuchter von 8 m Durchmesser; derselbe trägt 14 starke Bogenlampen und eine Anzahl von Glühlampen, die, in künstlichen Blumen aus Glas untergebracht, eine magische Wirkung hervorbringen. In dieser Halle, welche für über 4000 Personen Raum gewährt, sollen, wie auch bereits die Eröffnungsfeste, alle Feste und auch größere Concerte und Musikkoncerte abgehalten werden. Im Schatten uralter Baumkronen liegen bei der Festhalle die Zelte für die Gartenbau-Ausstellungen, von wo wir, auf der anderen Seite des See's, wie wir gekommen, zum Hauptgebäude zurückkehrend, zu der ebenso wie die Handels-Ausstellung in kürzester Frist zu eröffnen-

den Zelte für die Gartenbau-Ausstellungen, von wo wir, auf der anderen Seite des See's, wie wir gekommen, zum Hauptgebäude zurückkehrend, zu der ebenso wie die Handels-Ausstellung in kürzester Frist zu eröffnen-

Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson. (26. Fortsetzung.)

„Nun, so sehr bewundernswürdig ist sie schließlich doch auch nicht“, entgegnete mit leichtem Spott die Majorin. „Denn wenn eine Frau so bedeutende Einkünfte und noch viel zu erwarten hat, so kann sie für den ehrenvollen Namen, den sie und ihre Kinder tragen, einige Opfer bringen!“
„Dennoch würden andere Frauen es vielleicht nicht thun“, erwiderte Ludwig Albrecht mit Betonung, „und auch Elisabeth kann Niemand zwingen, die Firma Eschenbach vor dem Bankerott zu bewahren!“
„Ludwig, wiederhole das schreckliche Wort nicht“, rief hastig seine Cousine, „ich habe es in dieser Zeit schon zu oft gehört!“
„Mögllicherweise treten auch noch günstige Verhältnisse ein“, entgegnete der Vetter. „Damit wenigstens Etwas für die Kinder bleibt, für die Gustav so großartige Pläne hatte, die nun ganz auf das Vermögen ihrer Mutter angewiesen sein werden!“
„Die Kinder wie Elisabeth werden nie Noth leiden; was aber soll aus mir werden, die ich aus Gustav's Nachlaß nichts zu erwarten habe, weil ein solcher nicht vorhanden ist?“ jammerte die Majorin.

„Nein, darauf ist nicht zu rechnen“, erwiderte ihr Vetter. „Nicht Deine Einnahme nicht, so kann ich Dir nur rathen, Dich mit Deiner Schwägerin und ihrer Mutter wie bisher zu befreunden, oder fühlst Du keine Neigung dazu, so mußt Du zu irgend einem Erwerb Deine Zuflucht nehmen, wie es andere Officiers- und Beamtenwitwen thun!“
„Ich erwerben? — Ich, die einzige Tochter des reichen Eschenbach, die er wie eine Prinzessin erzogen hat?“ rief voll Entrüstung Frau Falkenberg. „Das könnte allerdings Elisabeth thun, die früher als arme Lehrerin ihren Unterhalt verdient, von mir kann man doch dergleichen nicht erwarten! — Man sollte fast meinen . . .“
Doch erschrocken hielt sie inne und ihre Gesichtszüge nahmen einen Ausdruck der Verlegenheit an, der ihrem Vetter nicht entging. Befremdet, konnte er nicht unterlassen, zu fragen:
„Was denn meinen, Karoline?“
„Ich will nur sagen“, entgegnete die Majorin, „daß Elisabeth wünscht, so schnell wie möglich von allen Geschäftsangelegenheiten befreit zu sein. Sie hat deshalb auch die Einladung ihrer Mutter, zu ihr mit den Kindern nach Cannes zu kommen, abgelehnt.“
„Elisabeth muß auch vorerst hier bleiben, denn wir werden ihrer oft bedürfen“, entgegnete ihr Vetter.

„Erlaube mir noch eine Frage, Ludwig“, sagte die Majorin, welche dem Gespräch eine andere Wendung geben wollte. „Hast Du oder Gronau durch die Firma Eschenbach schon Verluste gehabt?“
„Nein, Karoline, denn ein Jeder von uns hat sein kleines Vermögen anderweitig angelegt!“
„Das freut mich. Was glaubst Du, daß Gronau thun wird?“
„Der allgemein gekannte und hoch geschätzte Procurist der Firma Eschenbach wird leicht anderweitig Beschäftigung finden“, entgegnete Ludwig. — „Doch nun Karoline gestatte mir, mich zu entfernen. Ich habe noch die letzten Briefe einzusehen.“
Die Verwandten trennten sich und während Ludwig Albrecht sich in die Geschäftsräume hinauf begab und die eingegangene Correspondenz zur Hand nahm, kehrte die Majorin an ihren Platz zurück, stützte eine Weile nachdenkend das Haupt und sagte dann halblaut:
„Sollte man nicht glauben, Elisabeth wolle so schnell wie möglich von Allem befreit sein, was ihre weiteren Schritte hemmen könnte? — Allein ihr Mann ist seit kaum einer Woche todt und vor wenigen Tagen erst begraben worden. Doch nein, er ist für sie schon seit einem Jahre gestorben, denn sie wußte, daß es für ihn keine Genesung mehr geben würde! — Ob sie wohl noch ihrer ersten Liebe gedenkt? Helbert Wendtorff ist

Kunsthalle gelangen, in welcher die Werke der in Hamburg lebenden und aus Hamburg stammenden Künstler und die Perlen der reichen Hamburger Privatgalerien den Besuchern gezeigt werden sollen, und schließlich unsere heutige Wanderung mit dem Besuche des, eine von Paul Dähse gemalte Darstellung des Hamburger Brandes enthaltenden Panoramas. Wie auch für das leibliche Wohl der Ausstellungs-Besucher in zahlreichen Restaurationen, für abwechslungsreiche Genüsse durch Concerte und sonstige Unterhaltungen gesorgt ist, um den Aufenthalt in dem herrlichen Park so genussreich und abwechslungsreich wie nur möglich zu gestalten, davon in unserem nächsten Bericht.

Bundschau.

* Deutschland. Kaiser Wilhelm soll einer in Madrid diplomatischen Kreisen kursirenden Annahme zufolge im Laufe des Sommers auch die Königin-Regentin von Spanien und den König von Portugal zu besuchen gedenken.

* Der Kaiser hat sein Bedauern ausdrücken lassen, wegen bereits getroffener Reisepläne der am 18. Juni stattfindenden Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen nicht beizuwohnen zu können.

* Der Reichskanzler ist aus Schönhausen wieder in Berlin eingetroffen. Wie es heißt, wird Fürst Bismarck zur Zeit der Anwesenheit des Schahs von Persien, der am Sonntag Nachmittag eintrifft, in Berlin verweilen und sich erst später nach Varez begeben.

* Der Bundesrath ertheilte in seiner Mittwoch-Sitzung den Beschlüssen des Reichstages zu dem Gesetzentwurf betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung die Zustimmung.

Die Deputation der Bergleute von der Saar, welche nach Berlin zu der Audienz bei dem Kaiser gereist waren, ist aus Berlin an der Saar wieder eingetroffen. Audienz beim Kaiser ist derselben nicht gewährt worden; vielmehr ist eine schriftliche Antwort auf ihr Telegramm mittlerweile eingetroffen und denselben durch das Bürgermeistramt eingehändigt worden, worin auf die Worte des Kaisers an die westfälische Deputation hingewiesen sein soll. Auch verläutet, daß die Beschwerden der Bergleute einer Untersuchung unterzogen werden sollen.

* Hauptmann Wismann soll nach einem Telegramm des „Bureau Neuter“ den Arabern an der Küste von Tonga bis Lindi bereits den Krieg erklärt haben. Von deutscher Seite liegt eine Bestätigung dieser Meldung noch nicht vor.

* Der bekanntlich auf der Weist des „Vulcan“ erbaute Hamburger Schnelldampfer „Augusta Victoria“ ist, nachdem er seine erste Seereise nach Newyork mit außerordentlicher Schnelligkeit in wenig mehr als sieben Tagen zurückgelegt hatte, am vorigen Sonnabend wieder in Hamburg eingetroffen. Anlässlich dieser ersten, so glücklich verlaufenen Fahrt hat, wie die „N. Stett. Ztg.“ mittheilt, der Kaiser an den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Geh. Commerzienrath Schlotow, folgendes Telegramm gerichtet: „Spreche Ihnen und dem „Vulcan“ Meine warmsten Glückwünsche aus zu dem vorzüglichen Erfolg der ersten Fahrt der „Augusta Victoria“. Ein neuer Beweis der hervorragenden Leistungen Ihrer Techniker und Arbeiter. Wilhelm R.“ — Die „Augusta Victoria“ hat mit ihrer ersten Fahrt die schnellste Ueberfahrt über den Atlantischen Ocean vollbracht; sie gebrachte zur Reise von Queenstown nach

Newyork nur 6 Tage 3 Stunden 30 Minuten. Nahezu fünf Jahr hat die „America“ (Nationallinie) die schnellste transatlantische Fahrt gemacht, erst im letzten Monat gelang es der „City of Paris“ (Grande Linie) ihr diesen Lorbeer zu entreißen; dieselbe gebrachte zu ihrer Fahrt 6 Tage 18 Stunden 56 Minuten, nun aber hat auch diese den ersten Platz an das Hamburger Schiff abtreten müssen.

* Oesterreich-Ungarn. Der Centralverband der tschechischen Turnvereine in Prag hatte beabsichtigt, in der Vereinsstrasse mit Fahnen nach Paris zu ziehen und sich an dem Wettturnen bei der Ausstellung zu beteiligen; das Ministerium des Innern hat jedoch verfügt, daß das demonstrative und corporative Auftreten des Centralverbandes in Paris unzulässig erscheine und daß nach den Statuten und der Sachlage eine solche Theilnahme nicht gestattet werden könne. Der Obmann des Centralverbandes will gegen dies Verbot beim Ministerpräsidenten Vorstellungen erheben.

* Balkanstaaten. Das Heirathsproject des Prinzen Ferdinand von Bulgarien mit einer Prinzessin des Hauses Orleans soll gescheitert sein.

* Frankreich. Präsident Carnot ist von seiner Reise durch die nördlichen Departements wieder nach Paris zurückgekehrt.

* Eigenthümlicherweise hat Boulanger schon längere Zeit nichts mehr von sich hören lassen, obwohl er es bisher stets für Flug fand, durch Rundgebungen dieser oder jener Art sich von Zeit zu Zeit seinen Franzosen in Erinnerung zu bringen. Es ist auch aufgefallen, daß selbst in Calais, welches letzthin Boulanger mit großer Mehrheit wählte, Präsident Carnot eine begeisterte Aufnahme gefunden hat und keine boulangistische Rufe laut geworden sind. — Ebenjener verläutet etwas über die Unternehmung von Boulanger, welche der Senat als Ausnahmegerichtshof eingeleitet hat. Die sommerliche Schwüle schlüßert das Interesse der Franzosen für den ihrem Auge entrückten Präsidenten offenbar ein.

* Belgien. Im Lager zu Beverlood war das dritte Linien-Regiment zur Empfangnahme der Löhnung aufmarschirt; da aber die Regierung die Gelder nicht eingekandt hatte, mußte das Regiment wieder abtreten. Darüber waren die Soldaten, die aller Baarmittel vollständig entblößt waren, im höchsten Maße erbittert; sie stürzten sich auf die Baracken, schlugen alles kurz und klein und zerstörten das ganze Lager. Erst fünf Tage später traf das Geld ein. Auf Anordnung der Militärbehörden ist von einer Bestrafung der Meuterer Abstand genommen worden, da sonst das ganze Regiment hätte bestraft werden müssen.

Locales und Provinzielles.

* Glesfeth, 7. Juni. Heute Morgen bald nach 6 Uhr traf Se. Königl. Hoh. der Erbgroßherzog, per Wagen von Oldenburg kommend, hier ein und begab sich sofort an Bord der Yacht „Leisahn“, um mit derselben nach Bremen zu fahren. Dorselbst erwartet der hohe Herr seine Gemahlin, die Erbgroßherzogin, welche von ihrer Indienreise zurückkehrt. Die hohen Herrschaften werden die Rückreise nach Oldenburg per Bahn machen.

* Die Prämie der Braunschweigischen Landeslotterie im Betrage von 300 000 M. nebst einem Gewinne von 2000 M. ist auf die Loosnummer 72129 gefallen.

* Am Mittwoch, den 12. Juni wird von Norden-

ham nach Oldenburg ein Extra-Pferde- und Viehzug abgefahren, der von Glesfeth 10 Uhr Vormittags abfährt und in Oldenburg 11 Uhr 25 Min. eintrifft. — Veranlassung des Pferdemarkts in Oldenburg wird am Freitag, den 14. Juni ein Sonder-Perlonenzug von Nordenham nach Oldenburg abgefahren, der indessen nur Passagiere nach Oldenburg befördert. Abfahrt von Nordenham 5 Uhr 10 Min. Morgens, Abfahrt von Glesfeth 6 Uhr 20 Min. und Ankunft in Oldenburg 7 Uhr 25 Min. Morgens.

* Die Eröffnungsfeier der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen ist am Sonnabend, den 31. Mai 1890, festgesetzt worden; außerdem hat das neue, am 1. laufenden Monats erlassene Programm verschiedene andere Termine endgültig bestimmt und dadurch den in weiten Gewerbetreibend lautgewordenen Wünschen entsprochen. Die Anmeldefrist endet am 1. November 1889, abgesehen von den internationalen Konkurrenz eröffneten Abtheilungen a und der Gruppe 11: „Maschinenwesen, Elektrotechnik und Transportmittel“, für welche bereits der 1. September 1889 den Schlußtermin bildet.

* (Milch gegen Bienengift.) Hierüber wird die „Kamminer Kreiszeitung“ wie folgt geschrieben: „Gestern war mein einjähriger Sohn in einem unbewachten Augenblick in die Nähe des Bieneneufandes gerathet, derbe erhielt, obgleich meine Frau ihn sogleich ergriff und mit ihm davonlief, etwa 30 Stiche an Kopf, Gesicht, Hals und an der rechten Hand fünf. In der Angst fiel mir ein, daß auch süße Milch ein Mittel gegen Bienengift sein sollte. Während nun meine Frau Kopf und Hals mit frischer Milch wusch, entfernte ich die Stacheln, dann legten wir ihm Tücher um, die mit Milch getränkt waren. Die Anschwellungen, die gleich während der ersten Minuten entkanden, wurden nicht größer, waren vielmehr nach wenigen Stunden verschwunden, nur die Stichflecken waren zu sehen. Schon am Abend war der Kleine wieder wohl und munter.“

* (Zehn Gebote für Hausgenossen.) (Magd. Ztg.)

1. Man sei stets nachgiebig, ohne sich Alles gefallen zu lassen.
2. Man begrüße sich stets freundlich, werde aber womöglich den näheren Verkehr.
3. Man lasse sich nie über die Mitbewohner vom Dienstmäddchen erzählen.
4. Man halte nie dieselbe Waidfrau, Näherin u. s. w. Man nehme nie ein Mäddchen, das schon im Hause gedient.
5. Man unterlasse das gegenseitige Entlehnen. Kommt es aber doch einmal vor, so gebe man das Geliehene bald mit Dank zurück.
6. Hat man auf der Treppe oder im Hausgang etwas verstreut oder ausgegossen, so lasse man es sofort sauber beseitigen.
7. Man nehme stets Rücksicht auf die neben, über oder unter sich Wohnenden durch Vermeidung alles unnützen Lärms, Getrampels und besonders Mißhandlung des Clapiers; unterlasse das Ausschütten von Teppichen, Vorlagen u. aus den Fenstern, sowie das Uebergießen von Blumen auf den Fenstergestümpfen.
8. Hör man einen Wortwechsel (der in den besten Familien vorkommen kann), so schließe man seine Fenster und Thüren und entferne sich, um nichts davon zu verstehen.
9. Man bilde sich niemals ein, die geistlichsten und bravsten Kinder zu haben und lehre sie neben den zehn Geboten Gottes auch die vorstehenden frühzeitig.
10. Man bilde sich niemals ein, die geistlichsten und bravsten Kinder zu haben und lehre sie neben den zehn Geboten Gottes auch die vorstehenden frühzeitig.

* Oldenburg, 4. Juni. Vor dem am 24. d. M. beginnenden Schurverdicte kommen nachfolgende Verbrechen sachen zur Aburtheilung: 1. Juni 24., Vor-

noch am Leben und auch ihm wird ihr Bild nicht entschunden sein.“

Sie verließ hastig ihren Platz, schritt einige Male im Zimmer auf und ab und fügte dann in fast ängstlichem Tone hinzu:

„Nein, nein, sie kann nicht, sie wird nicht daran denken; sie muß sich jetzt mit anderen Dingen als mit Liebesplänen beschäftigen! Elisabeth mit ihren beiden kleinen Kindern ist auch eine Andere als Elisabeth Waldheim — wer weiß, ob sie Helbert Wendtorff jetzt noch zulagen würde!“

Unterdessen stand Ludwig Albrecht vor dem hohen Schreibpult, an welchem er schon so viele Jahre gearbeitet und blickte achlos auf die mit der letzten Post angekommenen Briefe, welche sonst der Chef der Firma mit nach seiner Villa hinaus zu nehmen pflegte. Seit länger als einem Jahr hatte dies Cronau gethan, jetzt fiel ihm diese Pflicht zu, doch starrte er nur auf die Adressen und Postzeichen, bis er endlich zu sich selbst sagte:

„Was mochte wohl Karoline mit ihrer Andeutung meinen? Sollte wirklich Elisabeth aus besonderen Gründen die Firma schnell mit großen Opfern aufgeben wollen? Und welcher Art mögen die Gründe sein? Sollte meines Vaters schöne jugendliche Wittwe ihr Herz schon einem anderen Mann zugewendet haben,

wer aber könnte dies sein, denn in gänzlicher Abgeschlossenheit, in der sie hier gelebt, hat sie keinen gesehen, der im Stande gewesen wäre, ihre Liebe zu gewinnen. Aber es wäre vielleicht schon vor ihrer Verlobung möglich gewesen“, fügte er lebhafter hinzu, „in die das damals unbemittelte Mäddchen ja nur gewillt haben soll, um ihre Zukunft zu sichern. Ich glaube nicht, daß sie als Gustav's Gattin wahrhaft glücklich gewesen ist; handelt es sich aber um eine frühere Neigung, so werde ich wohl später etwas darüber erfahren. Doch jetzt zu den Geschäften“, fügte er lebhafter hinzu, und nach diesen Worten begann er die Briefe zu öffnen und sich von ihrem Inhalt in Kenntniß zu setzen.

20. Capitel.

Nach endgültiger Festsetzung der wichtigen Angelegenheiten, welche Elisabeth Eichenbach's früheren Vormünder nach der alten Stadt am Rhein geführt, waren diese wieder zurückgereist und Hermine hatte sie begleitet, um die Thüren zu besuchen. Von diesem Besuche war sie aber bald zu Elisabeth zurückgekehrt, um auf den Wunsch der Gerichtsrätin Waldheim einzuweichen dort zu bleiben, und die Freundinnen waren glücklich, nach langer Trennung und den traurigen Ereignissen beisammen zu sein. Auch die Kinder hatten sich schnell wieder

an die Tante gewöhnt, welche ihnen mit großer Liebe entgegenkam.

Für die Majorin von Falkenberg war ebenfalls in entsprechender Weise gesorgt. In Uebereinstimmung mit ihrer Tochter hatte die Gerichtsrätin sie eingeladen, den Winter bei ihr in Cannes zu verleben, und die Majorin hatte nicht gezögert, dies Anerbieten dankend anzunehmen. Auf besondere Vergünstigungen und Zerstreungen konnte sie allerdings dabei nicht rechnen, schon ihrer Familientrauer wegen. Allein der Aufenthalt war ihr neu und sie war deßhalb sehr vergnügt gegen Ende October nach Frankreich abgereist.

Später schrieb sie dann voll Entzücken von ihrem Aufenthalt in Cannes, von den Bekanntschaften, welche sie dort bereits angeknüpft, und von den kleinen Ausflügen, die sie in der Umgegend unternommen. Wahrscheinlich würden sie nächstens auch einmal nach Nizza gehen.

Damit hatte sie mehr als zwei Seiten ihres Briefes gefüllt und fuhr dann in einem andern Tone fort:

„Leider kann die liebe Mama an einer kleinen Tour nicht Theil nehmen, meine theuerste Elisabeth, die verhängnißvollen Folgen nöthigen sie immer noch zur größten Schonung. Du weißt, daß sie den größten Theil des Tages im Rollstuhl zubringt und nur gerührt gehen kann, aber sie ist dabei, wenn auch etwas erfrü-

mittags 10 Uhr, wider den Dienstknecht Georg Heinrich Albers aus Hurrel, wegen Meineids; 2. Nachmittags 4 Uhr, wider die Dienstmagd Anna Drtmann aus Enke, wegen Kindesmordes; 3. Juni 25., Vorm. 10 Uhr, wider den Maler Carl Heinrich Johann Prezent, aus Leer, wegen Raubes; 4. Nachm. 5 Uhr, wider den Arbeiter Herman Hinrich Witte aus Delmenhorst, wegen Meineids; 5. Juni 26., Vormittags 10 Uhr, wider den Zimmergehilfen Friedrich Anton Christian Hübner aus Dose, Amts Aurich, wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit; 6. Nachm. 5 Uhr, wider den Hausknecht Hinrich Bührmann aus Bösel, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. Wahrscheinlich kommen noch 2 Strafsachen hinzu.

Oldenburg, 4. Juni. Heute tagte hier in „Neuen Hause“ der Vorstand der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Unter verschiedenen Sachen war auch die Wahl eines Bureauvorstehers vorgenommen, da der jetzige Inhaber Herr Widdendorf gekündigt. Es waren 27 Bewerbungen eingelaufen und die Wahl fiel, nachdem erst eine engere Wahl vorgenommen, auf den zeitigen Ministerial-Registratur-Gehilfen Büdning, Sohn des Gerichtsschreibers Büdning beim Oberlandesgericht in Oldenburg. Die Anstellung erfolgt sofort und zwar mit 2100 M. und einer Zulage von 150 M. alle zwei Jahre. (Z. 3.)

Sande, 5. Juni. Gestern wurde hier ein Mann verhaftet, der in dem dringenden Verdachte steht, einen größeren Geldbetrag — man spricht von 500 Thalern — in Wilhelmshaven gestohlen zu haben. Der Verhaftete machte sich durch sein scheues Benehmen und furchtames Wesen verdächtig. (D. 3.)

Sever, 4. Juni. Die Zutritt zu dem heutigen Vieh- und Pferdemarkt bestand aus etwa 300 Stück

Hornvieh und nur einigen Pferden bezw. Fohlen. Der Handel in Hornvieh zeigte heute eine entschieden flauere Tendenz, nur für Vieh besser Qualität, welches aber nur wenig vorhanden war, sowie namentlich für hochtragendes Vieh konnten die bisherigen hohen Preise annähernd erzielt werden. Der Pferdemarkt war bei der geringen Anzahl vorhandener Pferde v. selbstredend ohne jede Bedeutung; die Zusammenlegung von Kindvieh- und Pferdemarkt scheint hier für letzteren, wie man dies nun schon seit Jahren hat beobachten können, nicht von Vortheil zu sein, übrigens werden hier fortwährend von Händlern Pferde vom Stalle gekauft, auch sehen, wie wir hören, Remontenmärkte in hiesiger Gegend in Aussicht. Sehr lebhaft war wiederum heute der Handel in Schweinen bezw. Ferkeln; letztere wurden namentlich sehr theuer, bis zu 20 M. das Stück, bezahlt.

Vermischtes.

Bremen, 5. Juni. Am vorigen Sonntag führte hier der bekannte Luftschiffer Leroux auf dem Schützenhof vom Ballon captiv aus einen Absturz mittelst seines von ihm erfundenen Fallschirmes aus. Leroux hatte noch nicht den Boden erreicht, als plötzlich das den Ballon haltende Hanseil riß und der Ballon weiter getrieben und erst in der Nacht auf den 3. d. Mts. bei Dikum, welches in Ostfriesland in der Nähe der holländischen Grenze liegt, von Schiffen des königlichen Wachtschiffes aufgefangen. Der Ballon war zum Theil zerseht und durch Wasser und Schmutz beschädigt, so daß die Reparatur- und Auslöschungskosten einige tausend Mark betragen werden. Leroux mit seinem Diener, welcher sich bei der Affaire das Ge-

lent der linken Hand gebrochen hat, weilt bereits in Berlin.

Berlin, 6. Juni. Ein höherer Polizeibeamter aus Newyork, welcher nach dem Besuche der Pariser Ausstellung einen Abstecher nach Berlin gemacht hatte, hat auf eine für ihn sehr unangenehme Weise von der Geschicklichkeit der hiesigen Taschendiebe sich überzeugen können. Der Herr hat gestern Nachmittag das Museum und Panopticum besucht und ist dann nach dem Friedrich-Wilhelm-Theater gefahren. Als er hier zufällig in die hintere Tasche des Beinkleides griff, vermischte er seine rothlederne mit Messing beschlagene Brieftasche, in welcher sich, außer einer Photographie, seine ganze Baarschaft, nämlich 2000 M. in Ein- und Zweihundertmarkstheinen, sowie fünf Einhundertfrancstheine, befanden. Da der Beizohlene nicht wahrgenommen hat, daß sich in den bezeichneten Räumen Jemand in auffälliger Weise an ihn herangebracht hat, ist die Vorlegung des Verbrecheralbums leider erfolglos geblieben.

Reichenbach i. B., 6. Juni. An der überr-schwennten Bachgasse ist heute früh 3 Uhr Großfeuer ausgebrochen. Die schon durch Wasserfluthen schwer geschädigte Fabrik Schaaßmüdt und 10 Wohnhäuser sind eingeeicht.

Buchtehrader 4 1/2 pSt. Gold-Prioritäten von 1882. Die nächste Ziehung findet Ende Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 6 pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Wasserland der Weser an der großen Brücke. Bremen, 6. Juni, Morgens 7 Uhr, 0,15 munter Null

als sonst, doch theilnehmend und liebenswürdig wie immer.

Bäumers sehe ich täglich, aber die Frau Doctorin gefällt mir nicht mehr, denn ihr Nervenleiden scheint trotz des milden Klimas Fortschritte gemacht zu haben. Der Doctor widmet seine Zeit den beiden Patientinnen und hat keine für mich übrig. Deine Mutter schreibt Dir ebenfalls, liebe Elisabeth, gewiß über die traurigen Geschäftsangelegenheiten. Seit Deinem letzten Briefe ist sie noch enger geworden und hat mehrfach mit Doctor Bäumers gesprochen, doch habe ich sie gebeten, mir nichts davon zu erzählen. Ich will mir den Aufenthalt in dem schönen Gannes nicht durch trübe Gedanken verderben lassen. Für Dein Anerbieten, Walter während des Weihnachtsfestes einladen zu wollen, danke ich sehr. Da Du aber der Trauer wegen das Fest in aller Stille begehen willst, so würde sich der arme Junge in der Villa nur langweilen; daher habe ich Eichmanns Anerbieten, ihn die Ferien mit ihren Kindern verleben zu lassen, angenommen.“

„Karoline bleibt immer dieselbe,“ sagte Elisabeth, nachdem sie den Brief gelesen. „Seht, wo sie wieder von Reichthum und Luxus umgeben ist, sieht sie ungeachtet ihres großen Verlustes, das Leben wieder von der rosigsten Seite an und tradet ängstlich, alle trüben Gedanken und Erinnerungen von sich fern zu halten.“

Als Elisabeth darauf den zweiten Brief öffnete und die erste Seite desselben überlickte, traten ihr Thränen in die Augen. Mit bewegter Stimme sagte sie:

„Die gute Mutter! Welch ein Glück, daß sie mir geliebt ist. Hätte ich auch sie verloren, so stände

ich ganz allein in der Welt und hätte nur Dich, Hermine, und die Freunde in der Heimath, denn Karoline wird mir immer eine Fremde bleiben!“

„Rege Dich diesen Morgen nicht auf, Elisabeth,“ bat ebenfalls bewegt Hermine, „Du stehst zugleich ein schwerer Weg bevor, zu dem Du aller Ruhe und Aufmerksamkeit bedarfst! Lies lieber den Brief Deiner Mutter, dessen Inhalt vielleicht von Wichtigkeit ist!“

„Ja, das ist er“, entgegnete Elisabeth, ihre Thränen trocknend, „höre nur, was sie schreibt: „Mein theures Kind!“

Zu meiner Freude erfahre ich durch Deinen Brief, daß Ihr Alle wohl seid, deßhalb gebe ich gleich zu den Angelegenheiten über, die Dich so sehr in Anspruch nehmen und die auch mir keine Ruhe lassen. Wie bereits Dir mitgetheilt, stimme ich mit Allen, was Du bisher beschloßen und gethan hast, überein, billige auch alle Opfer, welche Du dem Namen Deines verstorbenen Mannes gebracht, und hoffe mit Dir und Deinen Geschäftsführern, daß Dir später Ertrag dafür wird.

Mit einem Opfer aber kann ich mich nicht zufrieden erklären und deßhalb müßt Du auch meiner dringenden Bitte nachgeben und davon absehen. Du sollst den Wagen und Pferde behalten, die seit Jahren Dir fast die einzige Zerstreuung verschafft haben. Ich habe den Bürgermeister König angewiesen, Dir 2000 Thaler zu schicken, die Du theilweise als Kosten für das Fuhrwerk ansehen kannst. Gehe auf diesen wohl gemeinten Wunsch ein, Elisabeth, wenigstens bis zu meiner Rückkehr nach Deutschland, wo sich schon

Manches entschieden haben wird. Auch habe ich meinen Verwalter beauftragt, Dir die 1000 Thaler zu bringen, die ich, wie Du weißt, aus meinem jährlichen Ueberschuß gesammelt habe. Nachdem Du Dein ganzes verfügbares Vermögen für den Namen Eschenbach dahingegeben, bitte ich Dich, davon Gebrauch zu machen.

Daß Du entschlossen bist, das Haus zu verkaufen, zumal sich ein so annehmbarer Käufer gefunden, billige ich gewiß. Du kannst natürlich auf Karoline keine Rücksicht nehmen, welche zwar unaussprechlich bedauert, daß das Eschenbach'sche Haus in fremde Hände kommt, mehr aber noch klagt und jammert, daß ihr dadurch eine neue jährliche Ausgabe erwächst. Es freut mich jedoch sehr, daß Du hinsichtlich der Villa jeden Gedanken an den Verkauf aufgegeben, da möglicherweise die Verhältnisse sich später doch günstiger herausstellen können.

Dies wäre in Bezug auf Deine Geschäfts-Angelegenheiten Alles, mein theures Kind; ich kann meinen Briefen nur noch die Mahnung hinzufügen, den Muth nicht zu verlieren, sondern das schwere Geschick mit Festigkeit zu tragen. Wie gern wäre ich an Deiner Seite, wo auch in all Deiner Trübsal mein Platz hätte sein sollen, allein Du weißt, es ist nicht möglich, und wir müssen uns dem Unabänderlichen fügen. So Gott will, werden wir uns im Frühling wiedersehen. Mit herzlichsten Grüßen für Euch Alle

Deine treue Mutter M. Waldheim.“
(Fortsetzung folgt.)

Fleischextract Liebig und Kemmerich's.

Kemmerich's Bouillon,

empfehlen **J. D. Borgstede.**

Special-Arzt **Berlin,**

Dr. Meyer Kronen-Strasse 2,

heilt Syphilis u. Manneschwäche,

Reihsfluß u. Hautkrankh. n. langjähr.

bewährt. Methode, bei frischen Fällen

in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif.

Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v.

12-2, 6-7, (auch Sonntags). Aus-

wärt. mit gleich. Erfolge briefl. u.

verschwiega.

Bringe mein Lager in

Silz- und Strohhüten

in gütige Erinnerung. Durch besonders

günstige Einkäufe bin ich im Stande, die-

In den **Pfingstfeiertagen** bleibt
mein Geschäft von **Wittag** an ge-

schlossen.

Wilh. Jüfss.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichthum an Geld und

Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und

lassen sich als Magenkrankte, Blutarne, Bleich- und Schwindelkranke behandeln.

Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer,

so wird man finden, daß Wurmkrantheit die sich zeigenden Symptome genauer,

wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser erseht durch ein

Wurmmittel des bekannten Specialisten **Theodor Konecny in Stein bei**

Säckingen. Die sichersten Symptome eines an Bandwürmern, Spul- oder Maden-

würmer Leidenden sind: Abgang müdel- oder körbisähnlicher Glieder und sonstiger

Wärmer, sowie Blässe des Gesichts, matten Blick, blaue Ringe um die Augen-

Abmagerung, Verkleinerung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetit-

losigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis

zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels in den Munde, Magensäure,

Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfteren Kopfschmerz, unregelmäßiger

Silz- und Seidenhüte

werden prompt und billig modernisiert und

aufgebügelt. **Ernst Horn.**

Besten Stockholmer Holztheer

sowie Kohlentheer

empfehle bei Sonnen und im Anbruch.

H. von Campen.

Müden- u. Fliegenjenz.

Von vorzüglichster Wirkung! Sicherster

Schutz gegen die lästigen Insekten. Zu

haben in Gläsern à 50 h in der Apotheke

zu **Elsteth.**

Bahnhof-Restoration.

Mosel- und

Sanitäts- Apfelwein

vom Faß **Ed. Fleck.**

empfehlen **J. D. Borgstede.**

Lachs,

Hummer,

Wirsich,

Ananas,

Cardinen,

Appetit Eisd,

Cardellen,

empfehlen **J. D. Borgstede.**

Besten Stockholmer Holztheer

sowie Kohlentheer

empfehle bei Sonnen und im Anbruch.

H. von Campen.

Apfelsinen, Citronen
in neuen Sendungen
empfehlen
F. D. Borgstedt.

Tapeten!

Wir verkaufen:
Naturtapeten von 10 h an,
Glantzapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren
und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außer-
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht
überzeugen, da Musterkarten franco auf
Wunsch überall hin versenden.

Feinste Castlery-
Matjes-Seringe

trafen ein und empfehlen
F. D. Borgstedt.

Bahnhofs-Restoration.
Frischen Maitrant
und
Speise-Gis

empfehlen
Ed. Fleck.

Aromatische

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.
vollkommen neutral und von ausgezeichnetem
Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen Teints uner-
lässlich. Bestes Mittel gegen Sommer-
erpsen. Alleinverkauf a Stück 50 Pf.
nur in der Apotheke zu Els fleth.



F.A. ECKHARDT
OLDENBURG (GR.)
Kunstoffberei-
chem. Waschanstalt
für Herren- und
Damen-Garderoben
Möbelstoffe aller
Art. Tüll- und Mull-
gardinen. Handschuhe
Federn etc.

Annahme bei
F. Tegtmeyer Wwe.,
Elsfleth.

Russisch Brod

feinstes Theegebäck und besten

Entöhlten Cacao

von Rich. Selbmann, Dresden.

Lager bei **Heinr. Hayen, Th.**
Huyshaver und W. F. C.
Horstmann Wwe. hier.

20 Jahre in
einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit
niets vorzüglich gehalten wird, bedarf keiner
weiteren Empfehlung, es muß gut sein.
Bei dem ersten Inter-Pain-Expeller ist
dies nachweislich der Fall. Ein weiterer
Beweis dafür, daß dieses Mittel volles
Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß
viele Kranke, nachdem sie andere pom-
phastisch angepriesene Heilmittel verfußt, doch
wieder zum altbekannten Pain-Expeller
griffen. Sie haben sich eben durch Ver-
gleich davon überzeugt, daß dies Haus-
mittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus
und Gichterschmerzen, als auch bei Er-
kältungen, Kopf-, Zahn- und Rücken-
schmerzen, Seitenstichen etc. am sichersten
hilft; meist verschwinden schon nach der
ersten Einreibung die Schmerzen. Der
billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk.
ermöglicht auch Unbemittelten die An-
schaffung; man hüte sich jedoch vor schäd-
lichen Nachahmungen und nehme nur
Pain-Expeller mit der Marke „Anter“
als echt an. Vorrätig in den meisten
Apotheken. — Haupt-Depot: Mar-
tin-Apothete in Nürnberg. Ärztliche Gut-
achten finden auf Wunsch: F. W. Richter
& Co., Rudolstadt i. Th.

Bahnhofs-Restoration.
Anstich von echt Münchener
Spatenbräu.

E. Fleck.

Vaselin-Theerseife,
von Carl John u. Co., Köln a. Rh.
und Berlin

erweicht durch ihre Milde alle unter der
Haut entstehenden Ablagerungen, ent-
fernt Hautausschläge und selbst veraltete
Gesichtsfecken, a Stück 50 Pfg.
Heinr. Hayen.

**Glücks-
Anzeige.**

Haupt-
Gewinn
ev.
500,000 Mk.

**Einladung zur Bethel-
gung an den
Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg garantirten
grossen Geld-Lotterie, in welcher
9 Millionen 537,055 Mark
sicher gewonnen werden müssen.
Die Gewinne dieser vorteilhaften
Geld-Lotterie, welche plangemäss
nur 100,000 Loose enthält, sind
folgende, nämlich:
Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.
Prämie 300,000 M. 56 Gew. a 5000 M.
1 Gew. a 200,000 „ 106 Gew. a 3000 „
1 Gew. a 100,000 „ 203 Gew. a 2000 „
1 Gew. a 75,000 „ 4 Gew. a 1500 „
1 Gew. a 70,000 „ 608 Gew. a 1000 „
1 Gew. a 65,000 „ 1018 Gew. a 500 „
2 Gew. a 60,000 „ 30 Gew. a 300 „
1 Gew. a 55,000 „ 120 Gew. a 200, 150 M.
1 Gew. a 50,000 „ 30970 Gew. a 148 M.
1 Gew. a 40,000 „ 7986 Gew. a 127, 100
1 Gew. a 30,000 „ 94 M.
8 Gew. a 15,000 „ 9054 G. a 67, 40, 20 M.
26 Gew. a 10,000 „ 1 Ganzen 59, 200 Gew
und kommen solche in wenigen
Monaten in 7 Abtheilungen zur
sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt
50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M.
in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf
65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der
6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M.
und mit der Prämie von 300,000 M.
event. auf 500,000 M.
Für die erste Gewinn-Ziehung,
welche amtlich auf den
13. Juni d. J.
festgestellt, kostet
das ganze Originalloos nur 6 Mark,
das halbe Originalloos nur 3 Mark,
das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk.
und werden diese vom Staate garan-
tirt. Originalloose (keine verbotenen
Promessen) mit Beifügung des Ver-
loosungsplanes mit Staatswappen,
gegen frankirte Einsendung
des Betrages oder gegen Post-
vorschuss selbst nach den entfern-
testen Gegenden von mir versandt.
Jeder der Betheligen erhält von
mir nach stattgehabter Ziehung so-
fort die amtliche Ziehungsliste un-
aufgefordert zugesandt.
Verloosungs-Plan mit Staats-
wappen, woraus Einlagen und Ver-
theilung der Gewinne auf die 7
Classen ersichtlich, versende im
Voraus gratis.

Die Anzahlung und Versendung der
Gewinnelder
erfolgt von mir direct an die In-
teressenten prompt und unter
strengster Verschwiegenheit.
Jede Bestellung kann man
einfach auf eine Posteinzah-
lungs-Karte oder per recom-
mandirten Brief machen.
Man wende sich daher mit den
Aufträgen der nahe bevor-
stehenden Ziehung halber,
sogleich, jedoch bis zum
13. Juni d. J.
vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir
in Hamburg.

Werthe Mitbürger!

Zu dem am 22. und 23. d. Mts. hier stattfindenden Sängerkon-
cert haben sich bis jetzt ca. 170 fremde Sängerkon-
solen, welche die Gastsfreundschaft
der Bewohner Elsflths und Umgegend für eine Nacht in Anspruch nehmen
möchten. An den verschiedenen größeren Festlichkeiten, welche in den letzten Jahren
in unserer Stadt abgehalten sind, hat die Einwohnerschaft sich in liebenswürdigster
Weise betheiligt; dieselbe hat nicht allein durch Ausschmückung ihrer Häuser mit
Kränzen und Flaggen, sondern namentlich auch durch die Gastsfreundschaft einen
unvergesslichen Eindruck auf die fremden Gäste hinterlassen, wovon auch jetzt wieder die
eingegangenen Correspondenzen der einzelnen Vereine des Unterwesersängerbundes den
besten Beweis liefern. Viele von den jetzt angemeldeten Sängerkon-
solen am letzten Sängerkon-
cert im Jahre 1881 unsere Gäste. Wir geben uns der ange-
nehmen Hoffnung hin, daß unsere werthen Mitbürger auch dieses Mal den fremden
Gästen ihr gastliches Haus öffnen werden und ihnen für eine Nacht Quartier
gewähren. Das unterzeichnete Wohnungs-Comitee wird sich erlauben, in den
nächsten Tagen eine Liste circuliren zu lassen, mit dem freundlichen Ersuchen, darin
angeben zu wollen, wie viele Sängerkon-
solen ein jeder aufzunehmen gedenkt.
Diesbezügliche Anmeldungen können indeß auch bei den unterzeichneten
Comiteemitgliedern gemacht werden.

**Das Wohnungs-Comitee für das Unterwesersängerkon-
cert.**
Ed. Fleck. H. Schmidt. L. Dorl.
D. G. Baumeister.

J. Freudenthal
empfehlen fertig und nach Maß
**gut gearbeitete, reinwollene Bukskin-Anzüge,
Sommer-Paletots,
Hosen, Jacketts, Joppen und Westen,
Knaben-Anzüge**
in allen Größen.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Auslage erscheinende Schrift des Med.
Rath Dr. Müller über das
*gestörte Nerven- und
Sexual-System*
sowie dessen radicale Heilung zur Be-
lehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig

Kegelclub
Gemüthlichkeit
Erster Kegelabend nächsten
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Der Kegelvater.

Theater in Elsfleth.
Im Saale des Herrn Janssen.
Sonntag, den 9. Juni 1889.
Nachmittags 4 Uhr

Kindervorstellung:
„Rothkäppchen.“
Dramatisirtes Volksmärchen in 3 Auf-
zügen von Ludwig Dief.
Preise der Plätze:
1. Platz 30 s., 2. Platz 20 s., 3. Pl. 10 s.
Erwachsene 50 s.
Zum Schluß werden 10 nützliche Ge-
winne ausgelost. Jedes Kind erhält
ein Freiloos.
Große Abend-Vorstellung:
**Das Käthchen von
Heilbronn.**
Großes romantisches Ritterhauspiel in
5 Acten von Kleist, bearbeitet von Hol-
bein, nebst einem Vorspiel:
Das heimliche Gerücht.
Kasseneröff. 7 1/2 Uhr. Auf. 8 1/2 Uhr.
Hochachtungsvoll
Fr. Herrmann, Theaterdirector.

**Des Pfingstfestes wegen erscheint
d. nächste Nummer am Donnerstag.**

**Der Gesamtauflage unserer
heutigen No. liegt ein Prospect des
bekannten Vanthausens Mindus &
Marienthal in Hamburg bei, wor-
auf wir unsere verehrl. Leser be-
sonders aufmerksam machen.**

Lindenhof bei Elsfleth.
Am 1. Pfingsttage
**Großes
Kindervergnügen**
Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ed. Ahlers Wwe.

Am 2. Pfingsttage:
Ball
wozu freundlichst einladet
H. Janssen.

Am 2. Pfingsttage:
Ball
wozu freundlichst einladet
P. Meyer.

Verlobungs-Anzeige.
Anna von Thunen
Karl Ocken.
Elsfleth im Juni 1889.

Todes-Anzeige.
Elsfleth, Juni 5. 1889.
Plötzlich und unerwartet ent-
schlaf heute mein lieber Mann und
unser guter Bruder und Schwager

Johann Oltmanns,
im Alter von 32 Jahren, welches
Hiefbetriibt zur Anzeige bringt, auch
Namens der übrigen Angehörigen
Dora Oltmanns
geb. Wafelius.

Die Beerdigung findet statt am
Sonntag, den 8. d. M., 11 Uhr
Morgens.

Falmouth, 5. Juni
Paula Diekmann
Saigon, 4. Juni
Augustina, Schumacher Newcastle (N.S.W.)
Stofalia, 9. Mai
Jadot, Schumacher
La Union, 6. April
Annie, Frage
Yavau, 21. April
Santiago, Geld